

	<b>Verwaltungsmitteilung</b>	
	<b>Vorlagen-Nr.:</b> VM/0247/2021-2026	<b>Vorlagenbearbeitung:</b> Martin Stappel
<b>Aktenzeichen:</b> III/1-UB-149-363	<b>Federführung:</b> Fachdienst III/1	<b>Datum:</b> 19.11.2024

### **Bahnhalt Niederseelbach/Verlängerung der S 2 nach Idstein**

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Behandlung</b>
Gemeindevorstand Gemeindevertretung Ortsbeirat Niederseelbach	nicht öffentlich öffentlich öffentlich

#### **Bezug:**

AT/0050/2021-2026  
VM/0178/2021-2026

#### **Mitteilung:**

Bzgl. der Thematik „S-Bahn-Verlängerung nach Idstein und Bahnhaltepunkt Niederseelbach“ fand -nachdem ein früherer Termin seitens des Kreises abgesagt wurde- am 28. Oktober eine Besprechung in den Räumen des Rhein-Main-Verkehrsverbundes (RMV) in Hofheim statt, an der Herr Forst, RMV, Frau Grein, Rheingau-Taunus-Kreis – als Vertreterin der Lokalen Nahverkehrsorganisation (LNO), Herr Wilz, Bauamtsleiter der Stadt Idstein, und der Unterzeichner teilnahmen.

Seitens der LNO und der kommunalen Vertreter wurde der Wunsch nach einer S-Bahn-Verlängerung und nach dem Bahnhaltepunkt Niederseelbach nochmals detailliert dargestellt. Im Hinblick auf den Bahnhaltepunkt Niederseelbach wurde insbesondere darauf hingewiesen, dass damit eine verbesserte Anbindung aus Richtung Taunusstein und aus Richtung der beiden nahe gelegenen Idsteiner Stadtteile Dasbach und Lenzhahn sowie Oberseelbach realisiert werden könnte. Auch wäre ein P+R-Platz am Bahnhaltepunkt Niederseelbach zielführend, um den P+R-Platz am Bahnhof Niedernhausen zu entlasten, bei dem im Zuge der Umgestaltung und des barrierefreien Ausbaus des Bahnhofsumfelds die Stellplatzzahl reduziert werden muss.

Herr Forst wies darauf hin, dass eine S-Bahn-Verlängerung nach Idstein mit fahrplantechnischen Schwierigkeiten verbunden wäre, da mit dem vorhandenen Fahrzeugbestand der aktuelle Takt (in Stoßzeiten viertelstündlich) nicht mehr realisierbar wäre. In Idstein wurden zudem vor Jahren die Gleisanlagen erheblich zurückgebaut, sodass ein Wenden von S-Bahn-Zügen erheblich erschwert wird. Eine Realisierbarkeit der beiden Projekte wurde trotz

verschiedener Hürden aber nicht grundsätzlich ausgeschlossen.

Um die Realisierungschancen für beide Projekte ermitteln zu können, wurde besprochen, dass sich der Rheingau-Taunus-Kreis (als LNO) und der RMV über die Erstellung einer Studie zur Machbarkeit verständigen.

Martin Stappel  
Umweltbeauftragter

**Anlagen:**  
(entfällt)